

Station 4

Aufgabe

Industrialisierung in Deutschland: Einen Lexikonartikel erstellen

Aufgabe:

Erstelle einen Lexikonartikel über die Industrialisierung in Deutschland. Beachte hierbei auch die formalen Anforderungen eines Lexikonartikels.

Wenn du dir bei den formalen Anforderungen nicht sicher bist, dann recherchiere diese zuvor.

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Überlege dir, welche Dinge du für deinen Lexikonartikel verwenden möchtest und mache dir Stichpunkte dazu.
3. Erstelle nun deinen Lexikonartikel.

© PERSEN Verlag



Station 5

Aufgabe

Dampfmaschine: Einen Zeitungsartikel verfassen

Aufgabe:

Stelle dir folgende Situation vor: Du bist ein junger Journalist und sollst für die Zeitung „Geschichtliche Nachrichten“ einen Artikel über die Erfindung der Dampfmaschine schreiben.

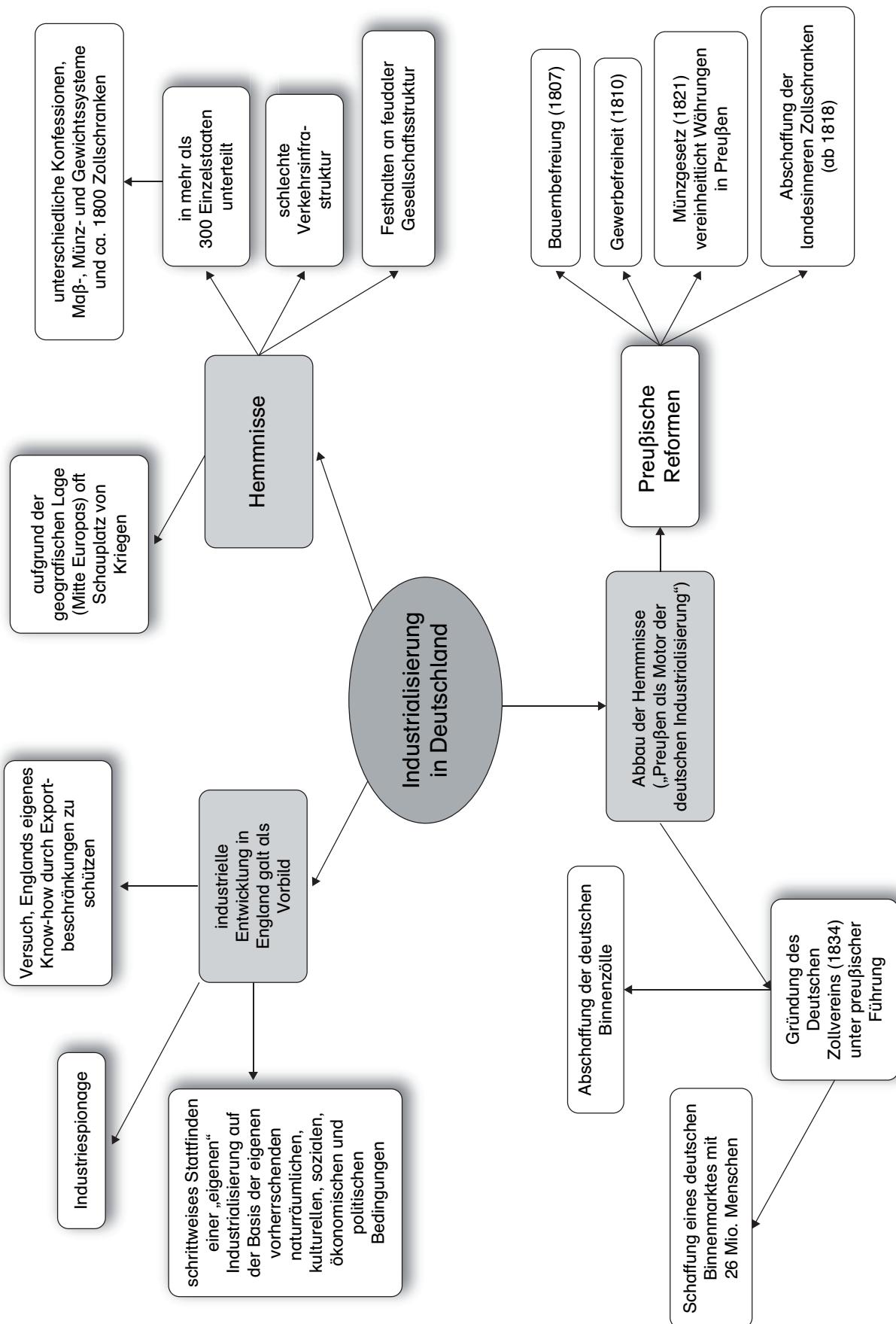
1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Überlege dir genau, was du über die Dampfmaschine berichten möchtest und notiere dir hierzu Stichpunkte.
3. Formuliere nun den Artikel, denke dabei daran, dass das dein erster Artikel für deine Zeitung werden soll – er sollte also spannend und interessant formuliert sein. Dein Chef soll doch schließlich deine Qualitäten erkennen und dir künftig weitere Aufträge geben!

© PERSEN Verlag

Station 4

Material

Industrialisierung in Deutschland: Einen Lexikonartikel erstellen



Industrialisierung in Deutschland; Infografik Frank Lauenburg

Dampfmaschine: Einen Zeitungsartikel verfassen

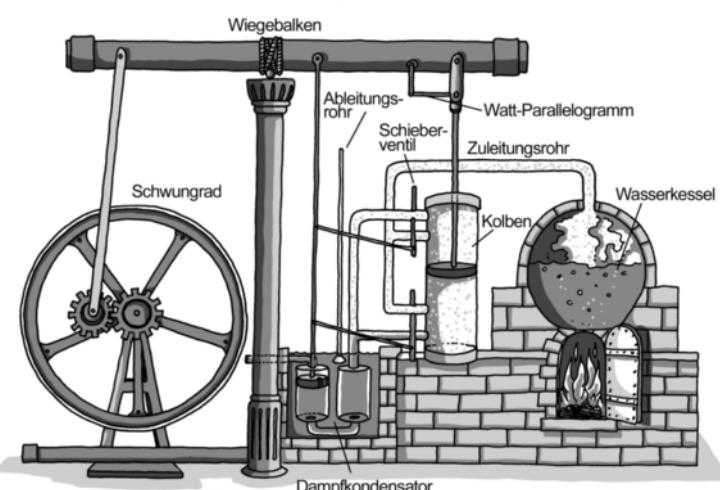
Als die Schlüsselerfindung der beginnenden Industrialisierung gilt die Dampfmaschine von James Watt. Er war ein begabter Tüftler, der zunächst eher zufällig mit einem alten Modell einer Dampfmaschine in Berührung kam. Dieses Modell stammte von Thomas Newcomen, einem Schmied, der 1712 eine Art Kraftmaschine gebaut hatte. Diese trug bereits wesentliche

- 5 Merkmale einer Dampfmaschine: In einem Kessel wurde unter Druck stehender Dampf erzeugt, der eine mechanische Bewegung in Gang setzte. Newcomens Erfindung wurde hauptsächlich zum Entwässern von Schächten im Bergbau verwendet.

Ein Professor der Universität Glasgow brachte ein Modell der Maschine Newcomens zur Reparatur und dieses Modell geriet in die Hände von James Watt. Er war als Feinmechaniker an 10 der Universität beschäftigt. Er beschränkte sich nicht darauf, dieses Modell zu reparieren, sondern er veränderte es grundlegend. Im Jahr 1769 war die Maschine einsetzbar, von 1782 bis 1784 verbesserte er sie noch einmal.

James Watt war aber leider nicht 15 reich. Ihm mangelte es an Geld, um seine Ideen alleine ausführen und die Maschinen selbst herzustellen zu können.

Es war Matthew Boulton, der ihm finanziell unter die Arme griff, ein 20 reicher englischer Ingenieur und Unternehmer aus Birmingham. Im Jahr 1774 schlossen Boulton und James Watt einen Vertrag. Boulton verpflichtete sich für alle Kosten der 25 Weiterentwicklung der Dampfmaschine



aufzukommen. Außerdem bezahlte er James Watt ein jährliches Gehalt von 330 Pfund. Bis 1800 bauten James Watt und Matthew Boulton 500 Dampfmaschinen (siehe die Abb. zur Funktion der Watt'schen Dampfmaschine).

Einsatz der Dampfmaschine in Deutschland:

- | | |
|------------------------|---|
| im Bergbau | ab 1780 zur Entwässerung der Tiefschächte |
| | ab 1801 als Zugmaschine |
| im Eisengewerbe | ab 1780 als Antriebsmaschine |
| in der Textilindustrie | ab 1785 als Antriebsmaschine in Spinnereien |
| im Transportgewerbe | ab 1801 im Bau von Dampfwagen |
| | 1807 im Bau des ersten Dampfschiffes |
| | 1814 im Bau der ersten Lokomotive |

Station 5

Material

Der Wendenkreuzzug: Fragen entwickeln

- 1 Die Ostgrenze des fränkischen Reiches bildete ein Fluss. Dieser Fluss heißt **Elbe**.

Östlich der Elbe lebte das Volk der **Slawen**.

5 Die Slawen wurden auch als **Wenden** bezeichnet.

Die Slawen waren keine Christen.

10 Anstatt bis nach Jerusalem zu fahren, wollten viele christliche Fürsten lieber „vor der eigenen Haustür missionieren“.

15 Hieraus entstand 1147 der **Wendenkreuzzug**.

Als Dauer wird von drei Monaten ausgegangen.

Die Truppenstärke soll 100 000 deutsche und dänische sowie 20 000 polnische Kreuzfahrer umfasst haben.

Diese Schätzungen sind vermutlich weit übertrieben.

20 Der Kreuzzug wurde als Verteidigungskrieg des christlichen Landes dargestellt: „Denn dies ist unser Jerusalem, das anfangs frei war und durch die Grausamkeit der Heiden [...] erniedrigt wurde!“

Teil des Aufrufes war auch ein doppeltes Lohnversprechen:

„Wenn die Kreuzfahrer es erwünschten, könnten sie das beste Land zum Siedeln erwerben.

Zwar seien die Heiden schlimm, ihr Land jedoch sei reich gesegnet mit Fleisch, Honig und Mehl.“

Die Idee des Wendenkreuzzuges wurde durch den Aufruf von **Bernhard von Clairvaux** im Reich bekannt gemacht.

30 Wenig später folgte der inhaltlich kaum abweichende Aufruf von **Papst Eugen III.**

Die zwei Aufrufe unterschieden sich in ihrer Zielsetzung:

Verlangte Eugen III. nur die Bekehrung der Wenden, so forderte Bernhard die Auslöschung der slawischen Völker.

Die Reichsteilung von Verdun



Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Aufgabe

Kofferpacken: Ein Wiederholungsspiel

Aufgabe:

Wiederholt die Inhalte zur Industrialisierung mit der Methode „Kofferpacken“.

1. Jeder von euch erhält mindestens zehn DIN-A5-Pappkarten.

2. Schreibt unabhängig voneinander (!) auf jede Pappkarte je einen Begriff.

Das können Begriffe sein, an die ihr euch aus dem Stationenlernen erinnert.

Das können aber auch Begriffe sein, die ihr für „besonders“ haltet.

Versucht erst, die Begriffe aus dem Gedächtnis heraus zu notieren.

Wenn das nicht ausreicht, so dürft ihr in euren Aufzeichnungen nachschauen.

3. Wiederholt nun die Inhalte des Stationenlernens mit der Methode „Kofferpacken“:

a) Klebt in die Mitte der Tafel den vorgefertigten Koffer.

b) Der Schüler, der als Nächster Geburtstag hat, darf beginnen.

Er heftet einen seiner Begriffe an die Tafel.

So wird der Begriff „in den Koffer gepackt“.

Nutzt dazu Magnete oder Klebestreifen.

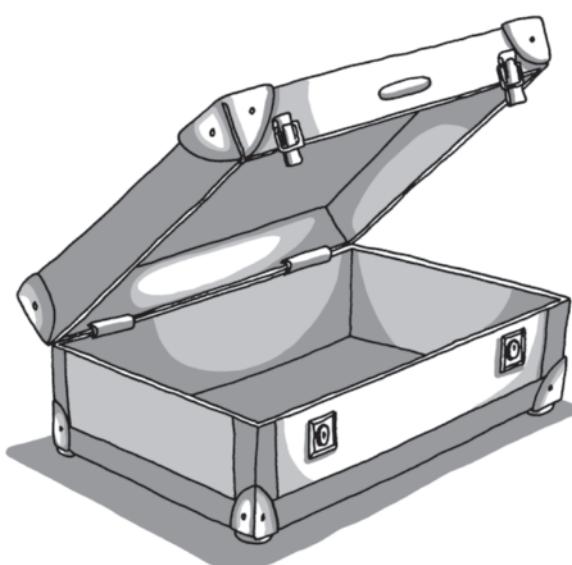
c) Dieser Schüler sucht sich nun einen anderen Schüler aus.

Der zweite Schüler soll den eben an die Tafel gehefteten Begriff erklären.

Wenn der zweite Schüler den Begriff richtig erklären konnte, ist er jetzt mit einem neuen Begriff an der Reihe.

d) Spielt dieses Spiel so lange, bis keiner mehr einen neuen Begriff in den Koffer packen kann.

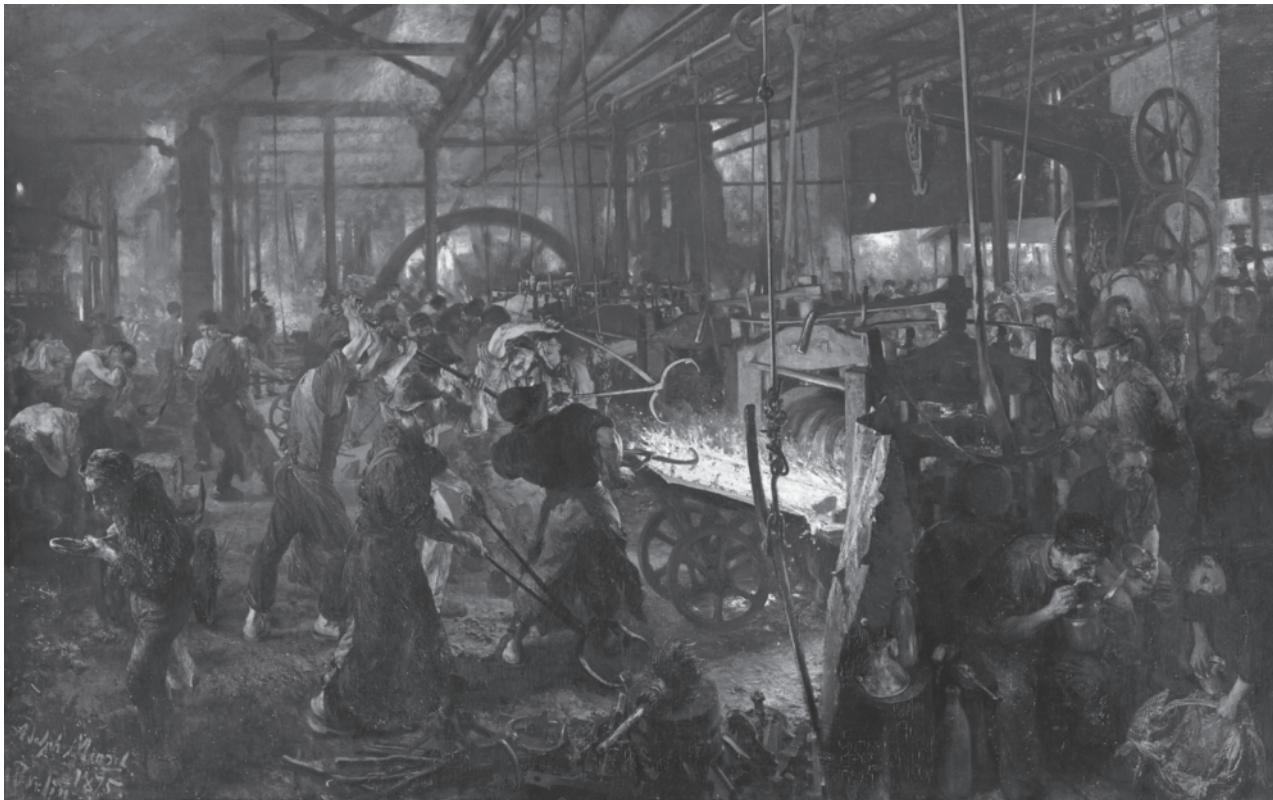
e) Schreibt zum Schluss alle Begriffe ab, die ihr zusammen in den Koffer packen konntet.



Station 1

Material 1

Arbeit in der Fabrik: Einen Zeitungsartikel verfassen



Adolph Menzel „Eisenwalzwerk“ (um 1875), Öl auf Leinwand

Der Philosoph Friedrich Engels sieht, wie die Arbeiter in der Fabrik seines Vaters arbeiten müssen.

1845 veröffentlicht er hierzu sein Buch „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“:

- 1 Die Arbeit zwischen den Maschinen veranlaßt eine Menge **Unglücksfälle**, die [...] für den Arbeiter [...] die Folge haben, daß sie ihn teilweise oder ganz zu seiner Arbeit unfähig machen.
- 5 Am häufigsten kommt es vor, daß ein einzelnes Glied von einem Finger abgequetscht wird, seltner schon, daß ganze Finger, eine halbe oder ganze Hand, ein Arm usw. von den Rädern ergriffen und zermalmt wird. [...]
- 10 Die gefährlichsten Stellen der Maschinerie sind aber die Riemen [...]. Wer von diesen Riemen ergriffen wird, den reißt die treibende Kraft pfeilschnell mit sich herum, schlägt ihn oben gegen die Decke und unten gegen den Fußboden mit solcher Gewalt, daß selten ein Knochen am Körper ganz bleibt und augenblicklicher Tod erfolgt.

Quelle: Engels, Friedrich: Die Lage der arbeitenden Klasse, Leipzig 1845.